

Alles digital? – Aber nicht für die Kleinsten

Marymar del Monte, Referentin am diesjährigen KiBiZ Dialog, ist nicht nur Wissenschaftlerin und Fachreferentin, sondern auch Entertainerin. Das konnten die rund 200 Eltern, Pädagog/innen, Fachpersonen und Interessierten am vergangenen Dienstag im Zuger Burgbachsaal selbst erleben. «Motivation bei Kleinkindern – Was hindert, was fördert?» war das Thema. Nebst Erklärungen zum wissenschaftlichen Hintergrund erhielten die Anwesenden praktische Tipps und Denkanstösse für den Alltag in Familien und Betreuungseinrichtungen.

Das könnte trocken werden, dachte vielleicht der eine oder die andere im voll besetzten Burgbachsaal, als Marymar del Monte ihr Referat mit einem wissenschaftlichen Exkurs zum Thema Gehirnentwicklung und -funktion begann. Aber mit vielen anschaulichen Beispielen und ansteckender Begeisterung gelang es ihr, Neurophysiologie verständlich zu machen. Dass das Gehirn ein äusserst komplexes Organ ist, spiegelt sich auch in der Struktur wider: Legt man nämlich die Leitungsbahnen eines einzigen Gehirns aneinander, könnte man diese viermal um die Erde wickeln.

Der Tastsinn ist unser wichtigster Sinn

Das Gehirn bildet sich aufgrund von Erfahrungen aus, anhand derer jeder Mensch eigene Regeln entwickelt, die er wiederum als Grundlage für sein Handeln benutzt. Hier kommen die fünf Sinne ins Spiel. Der wichtigste, gar überlebenswichtige Sinn ist der Tastsinn. So erfahren wir, bereits vorgeburtlich, die Umwelt und lernen haptisch.

«Nimm die Finger aus dem Mund!» «Nicht anfassen!» – Sätze, die viele Kinder oft zu hören bekommen, sind Erwachsene doch der Meinung, es sei unhygienisch, alles anzufassen, in den Mund zu nehmen oder sich ständig ins Gesicht zu fassen. Aber auch Erwachsene seien «tatschi tatschi» (vom englischen «to touch», berühren), wie Marymar del Monte es nennt, wenn sie Neues entdeckten, so zum Beispiel beim Kauf eines Kleidungsstücks. Zurückzuführen sei das auf die wichtige Rolle des Tastsinns. Deswegen hält es del Monte für essenziell, Kindern diese Erfahrung zuzugestehen.

«Mal mir ein Pferd» oder das Handy als Babysitter

Was kann nun konkret getan werden, um die Chance zu erhöhen, dass Kinder sich für Neues und für das Lernen interessieren? Die Referentin erklärt: «Kinder müssen dazu angeregt werden, Dinge selbst auszuprobieren und zu erfahren». Dies könne zum Beispiel erfolgen, indem Erwachsene der Aufforderung, ein Pferd zu malen, nicht nachkommen, sondern das Kind anleiten, es selbst zu tun. Das ist natürlich anstrengender und braucht Geduld.

Genauso bedeutsam sei es, dem Kind nicht alle Wünsche zu erfüllen, sowohl emotional als auch materiell. Del Monte nennt es «Wohlstandsverwahrlosung», wenn Kinder alles haben. Doch viel mehr, als mit einem Zimmer voller Spielsachen, würden sie angeregt durch Austausch und Kommunikation mit den Eltern. Und hier kommen auch die digitalen Medien ins Spiel: «Die Nutzung digitaler Medien in der frühen Kindheit erschwert die Entwicklung der Konzentrationsfähigkeit, erhöht die Ablenkbarkeit und schadet dem Aufbau des Motivationssystems», führt Marymar del Monte aus. Der wichtige Tastsinn werde im Umgang mit den digitalen Medien nicht genutzt.

Digitale Medien können Ursache für Konzentrationsstörungen oder Unruhe sein

Kinder, die in den ersten Lebensjahren zu viel Kontakt mit Handy, Tablet oder Computer haben, würden den Bezug zur Dreidimensionalität und damit zur realen Welt verlieren – dies auch, weil sie noch nicht zwischen Realität und Fiktion unterscheiden und die intensiven Sinneseindrücke nicht haptisch erfassen können. Als mögliche Folgen nennt Marymar del Monte Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen oder Unruhe. Klar ist für sie deshalb: «Digitale Medien gehören nicht in die Hände von kleinen Kindern». Vielleicht auch eine Chance für die Eltern, ihr eigenes Konsumverhalten in dieser Beziehung zu hinterfragen?

Marymar del Monte ist Fachreferentin für Pädagogik der frühen Kindheit. Sie hat den Master of Cognitive Neuroscience (aon), ist Systemische Familientherapeutin und Coach. www.marymardelmonte.de

Zug, 13.9.2019

KiBiZ Kinderbetreuung Zug
Esther Krucker, Geschäftsführerin
esther.krucker@kibiz-zug.ch
041 712 33 23